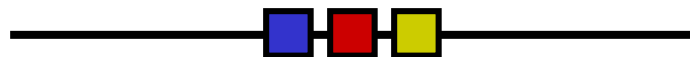


Schulprogramm der Grundschule Burkau



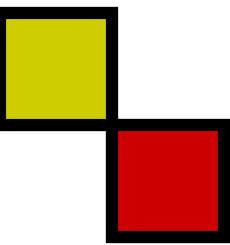
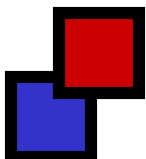
Der Mensch muss sich in der Welt selbst
forthelfen. Dies ihn zu lehren, ist unsere
Aufgabe.

Johann Heinrich Pestalozzi



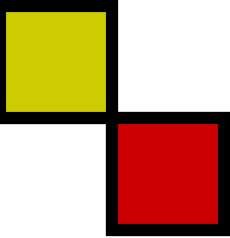
Grundschule Burkau

Lern- und Lebensstätte unserer Kinder

- 
- Auf der Grundlage eines freundschaftlichen Miteinanders werden die Schüler zu lebenslangem Lernen, zur Selbständigkeit, Kreativität und Eigeninitiative befähigt.
 - Die Gestaltung des Alltages in der Grundschule reicht über unterrichtliche Aufgaben hinaus. Es geht um die Entwicklung von Lebenskompetenzen.
 - Mit ihrer Arbeit integriert sich die Schule in das Dorfleben und führt die Kinder zur Heimat- und Naturverbundenheit.
- 

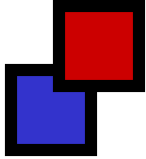


Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung



Anknüpfend an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler dient die Unterrichtsgestaltung der Entfaltung der Persönlichkeit. Alle Schüler eignen sich grundlegendes Wissen an, erwerben Methoden, Lern- und Sozialkompetenz und entwickeln ein Bewusstsein für Werte.

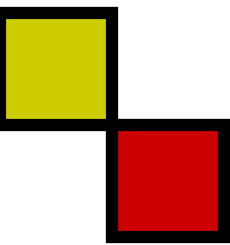
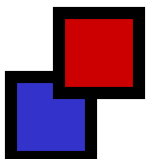
Auf der Grundlage gegenseitigen Achtens sollen selbstständiges Denken, Lernen und Arbeiten entwickelt sowie Freude am Lernen geweckt und erhalten werden.





Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Grundlagen sind die Lehrpläne, die Bildungsstandards, das Schulgesetz sowie die Grundschulordnung

- 
- **Behutsamer Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**
 - **Vermittlung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und Fremdsprachenlernen**
 - **Kennen und fördern individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten**
 - **Vermittlung von Lernstrategien: Das „Lernen“ lernen**
 - **Wertevermittlung**
 - **Entwicklung von Medienkompetenz**
 - **Suchtprävention an unserer Schule**
- 



Verwirklichung der Ziele



- **Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

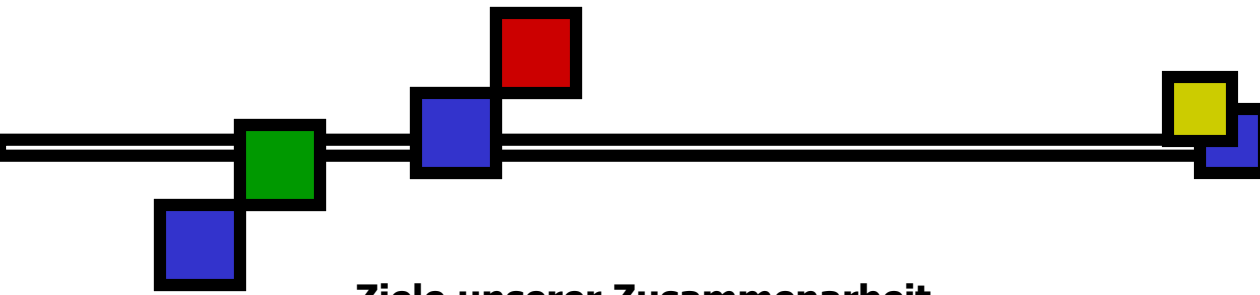
Kooperation Kindergarten Burkau/Uhyst und Grundschule

Ziel: „Der Schulanfang des Kindes soll gelingen“



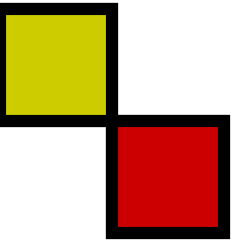
Grundlagen der Zusammenarbeit

- Konzeption der Einrichtungen und Schulprogramm
- gegenseitige Wertschätzung der Arbeit der Lehrer und Erzieher
- kontinuierliche Zusammenarbeit weiterführen und ausbauen
- Eltern als wichtige Partner gewinnen
- Beobachtung des Entwicklungsniveau eines jeden Kindes und seiner Fortschritte (das Kind dort abholen, wo es steht)



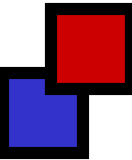
Ziele unserer Zusammenarbeit

- frühestmögliche Förderung eines jeden Kindes
- Entwicklung der Selbständigkeit und Selbsttätigkeit
- Aufbau von sozialen Bedingungen



Bereiche der Zusammenarbeit

- Gespräche , Materialaustausch
- gemeinsame Feste und Feiern
- Schnuppertage als Teil der Schulaufnahme
- freiwilliges vorschulisches Angebot
- gegenseitige Hospitationen und Absprachen



Kooperationsvereinbarung im Anhang



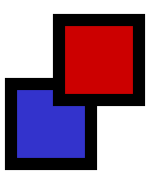
Medienkompetenz

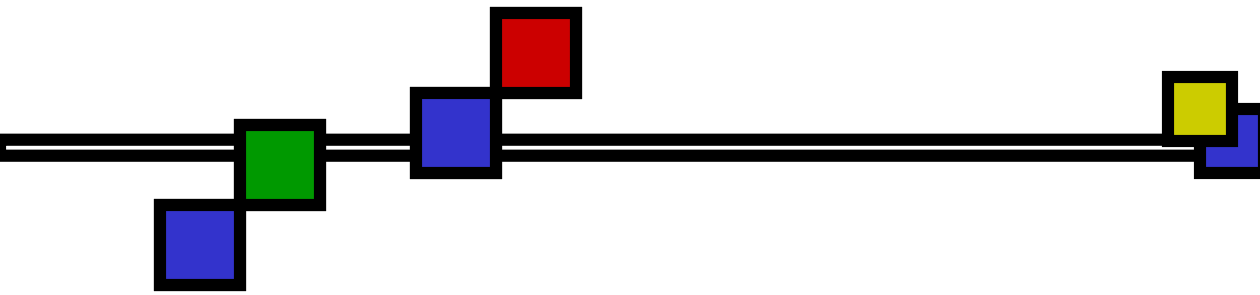
- *3 Hauptziele für unsere Schule:*

- Die Lehrkräfte entwickeln und festigen ihre Medienkompetenzen durch interne und externe Fortbildungen. Sie verwenden die vorhandenen digitalen Strukturen regelmäßig und situationsgerecht im Unterrichtsalltag.
- Die Schüler unserer Schule erlernen den Umgang mit der digitalen Technik und können diese selbstständig bedienen (PC, Laptop).
- Die Schüler sind in der Lage, sich durch die korrekte Bedienung der Schülerendgeräte Hilfe und Unterstützung für ihr Lernen zu holen.

Die Grundschule bahnt unter Berücksichtigung vorschulischer Erfahrungen den *sachgerechten, selbstbestimmten und kreativen* Umgang mit Medien an.

Die Schüler erwerben Grundkenntnisse und elementare Fähigkeiten.

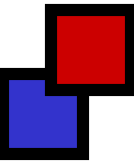
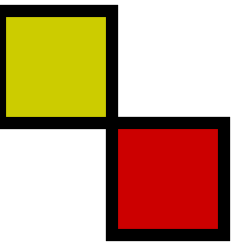
- PC-Kurse ab Klasse 1
 - Erfahrungen im Umgang mit dem Internet bekommen und lernen, dieses als Medium der Informationsbeschaffung zu nutzen und für die eigene Lernarbeit einzusetzen
 - Besuch der Bibliothek, Bereitstellen von Lesematerial
 - Umgang mit Nachschlagewerken
 - Kritischer Umgang mit der Presse
 - interaktive Tafel in jedem Klassenraum + Dokumentenkamera
 - Der Einsatz des Computers erfolgt in allen Klassenstufen sowie im GTA.
- 

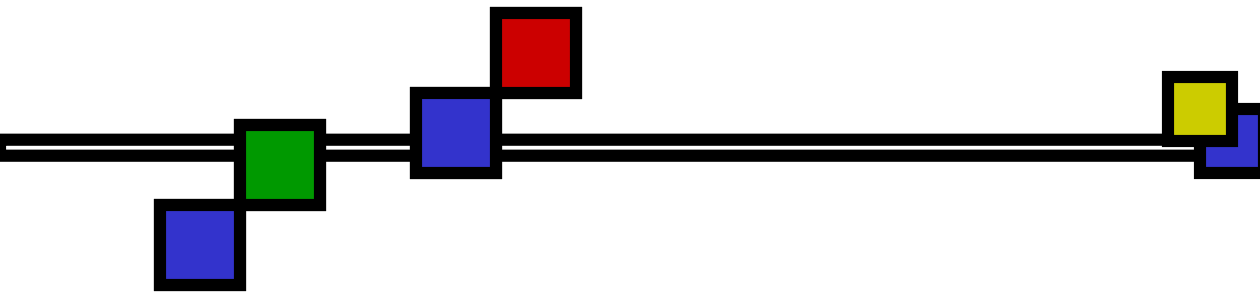


■ **Vermittlung von Kulturtechniken**

Gestaltung eines integrativen systematischen sowie übungsintensiven Deutsch – und Mathematikunterrichts:

- Förderung des mündlichen Sprachgebrauchs (Erzählen, Berichten, Kommentieren, Beschreiben)
- Schreiben von Texten
- Spielerischer Umgang mit sprachlichen Mitteln
- Richtiges Schreiben
- Entwicklung der Lesefreude (Lesenacht, Lesewettbewerbe, Lesekonferenzen)
- Lesen und Umgang mit verschiedenen Medien
- Schaffung eines sicheren Fundamentes an Grundkenntnissen auf der Grundlage von Anschauung und vielfältigen Übungsformen
- Finden und Zulassen unterschiedlicher Lösungswege
- Verwendung von Fachtermini

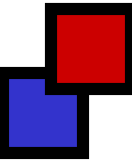
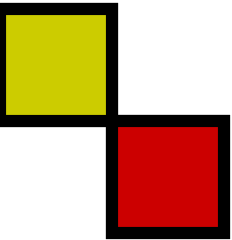




■ Wertevermittlung

Werte wie Ehrlichkeit, Höflichkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Achtung vor dem Alter, gewaltfreie Konfliktlösung, Achtung vor fremdem Eigentum, Umweltbewusstsein sind Inhalte der pädagogischen Arbeit.

- Projekte
- Wochenaufgaben
- Gespräche





■ **Das „LERNEN“ lernen**

Lernstrategien und Arbeitstechniken vermitteln

- Einsatz neuer Methoden und Unterrichtsformen
- Entdeckendes und themenzentriertes Lernen
- Projektorientiertes und freies Arbeiten

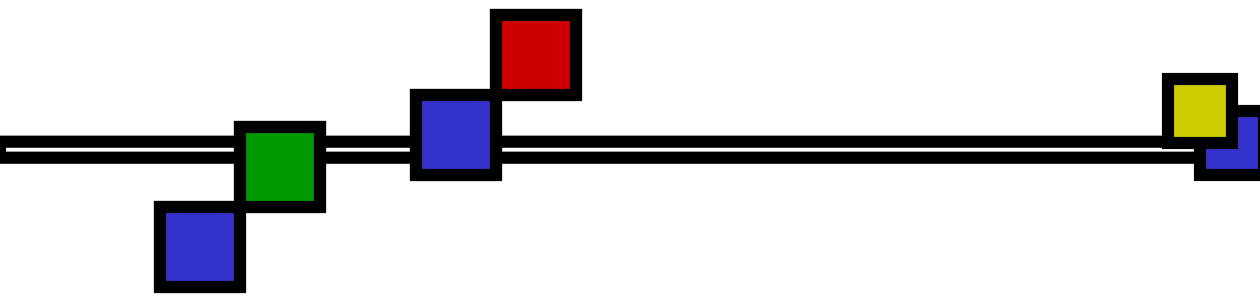
ARBEITSTECHNIKEN

Erarbeiten, Festigen, Üben, Anwenden, neue Medien nutzen, Beobachten, Zuhören, Wiederholen, Markieren, Unterstreichen, Notieren

METHODEN

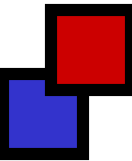
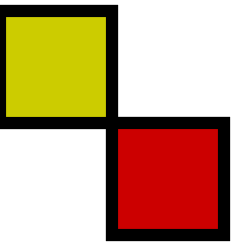
Partner-Gruppenarbeit, Differenzierung, Freiarbeit, Werkstattunterricht, Experimentieren, Projektarbeit





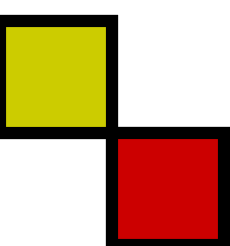
■ **Fördern und Fordern**

- Analysetätigkeit am Schüler durch den Lehrer
- Differenzierung im Unterricht
- Analyse der Klassensituation
- Einsatz unterschiedlicher Arbeitsmaterialien für leistungsstarke- und schwache Schüler
- Förderunterricht um Entwicklungsdefizite abzubauen sowie Teilleistungsschwächen zu verringern





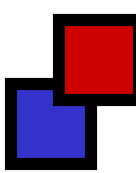
■ Suchtprävention an unserer Schule



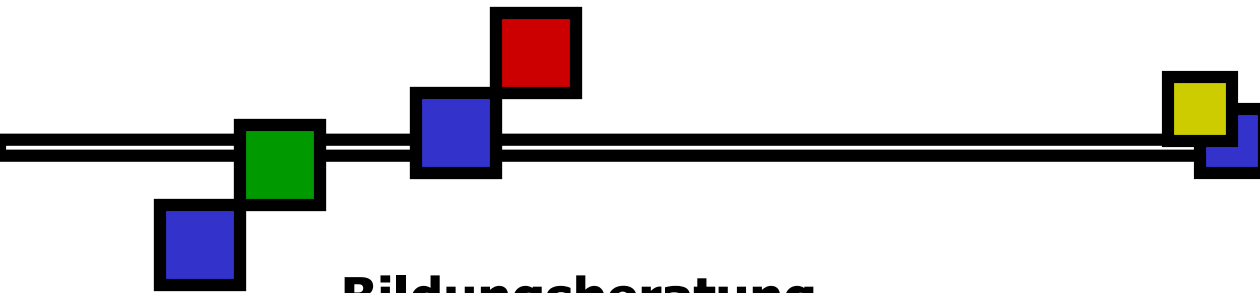
Sucht bedeutet nicht nur Abhängigkeit von Drogen, sie kann viele Formen und Auswirkungen haben. Deshalb ist es wichtig, präventiv in allen Tätigkeitsfeldern der Grundschule zu arbeiten. Dabei stehen die Stärkung der Persönlichkeit, der körperlichen und geistigen Gesundheit sowie ein vertrauensvolles Schulklima im Mittelpunkt.

Alle Lehrer setzen die im Lehrplan enthaltenen Themen zur Suchtprävention und Gesundheitserziehung in geeigneter Form in ihren Klassen um und beziehen die Eltern dabei aktiv ein.

Inhalte sind:

- Kennen lernen des eigenen Körpers
 - Entwicklung von Freude an Sport, Spiel und Bewegung
 - Erlernen von Entspannungstechniken
 - Aufbau von Selbstvertrauen und Vertrauen zu anderen
 - Erkennen von Gruppendruck und Fähigkeit „Nein“ zu sagen
 - Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung der eigenen Umwelt
- 

Der Beratungslehrer ist Ansprechpartner, gibt Unterstützung und stellt Verbindung zu außerschulischen Partnern (Polizei, Suchtberatungsstellen u.a.) her. Derzeit läuft das Klasse2000-Präventionsprojekt in den Klassen 1 und 2.



Bildungsberatung

Übergang in weiterführende Schulen

Nach dem Abschluss der 4. Klasse verlassen die Schüler die Grundschule. Die Entscheidung, ob sie eine Oberschule oder das Gymnasium besuchen sollen, ist nicht immer einfach.

Deshalb ist Rat und Hilfestellung seitens der Schule unverzichtbar.

Dabei finden der aktuelle Leistungsstand, die Einstellungen und Fähigkeiten sowie die körperliche und seelische Belastbarkeit des Kindes Berücksichtigung.

Bereits im 2. Halbjahr der Klasse 3 beginnen die Bildungsberatungsgespräche.

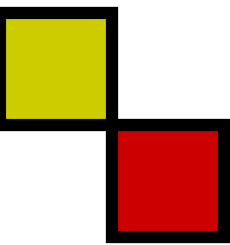
Der Beratungslehrer organisiert einen Informationse Elternabend mit Vertretern der weiterführenden Bildungseinrichtungen. Hier werden die Ziele, Unterrichtsformen und Leistungsanforderungen der jeweiligen Schularten vorgestellt.

Im Januar/ Februar finden die Klassenkonferenzen zur Erstellung der Bildungsempfehlungen statt. Dabei werden folgende Schwerpunkte berücksichtigt:

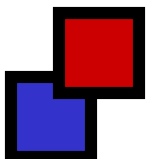
- allgemeiner Entwicklungsstand des Schülers
- Entwicklung des Lernverhaltens
- Entwicklung der fachlichen Leistungen



Maßnahmen bei Lernbehinderung



Der Besuch einer Förderschule kann notwendig werden, wenn Kinder im Unterricht der Grundschule trotz aller Bemühungen nicht hinreichend gefördert werden können. Zuvor sind folgende Maßnahmen zur Behebung entsprechender Auffälligkeiten (Verhaltensabweichungen, Lernbeeinträchtigungen u.ä.) einzuleiten:

- Finden von Ursachen für das Fehlverhalten in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
 - Gespräche mit Eltern, Klassen- bzw. Fachlehrern und Beratungslehrer
 - Individuelle und differenzierte Zuwendung, gezielte Förderung
 - Besuch des Förderunterrichtes
 - Einschaltung von verschiedenen Beratungsstellen (Psychologen, Gesundheitsamt, Jugendamt)
 - Schullaufbahnenlenkung durch Nichtversetzung/ freiwillige Wiederholung
 - Einleitung des Sonderschulnahmeverfahrens als letztes Mittel
- 

Um Schüler mit einer Lese-Rechtschreibschwäche frühzeitig zu erkennen, wird im ersten Halbjahr der 2. Klasse mit allen Schülern ein Kontrolldiktat geschrieben. Klassenlehrer und Beratungslehrer werten dieses aus und führen wenn erforderlich, die Gespräche mit den Eltern betroffener Kinder. Bei einer diagnostizierten LRS wird der Besuch einer LRS - Klasse empfohlen.



Außerunterrichtliche Aktivitäten



GTA / AG

Außerunterrichtliche Schulveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften sowie Angebote im GTA bereichern das Schulleben und fördern die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder in besonderem Maße.

Seit dem Schuljahr 21/22 findet ein Großteil der Angebote im Rahmen des Unterrichtsvormittages statt. Aktuell haben wir folgende Angebote:

Kleine Handwerker bei Frau Jordan

Kreativangebot bei Frau Karasek

Tonarbeiten bei Frau Hemm

PC-Mäuse bei Frau Jacob

Yoga, geleitet von einer Mutter

Sport und Spiel bei Frau Nitsche

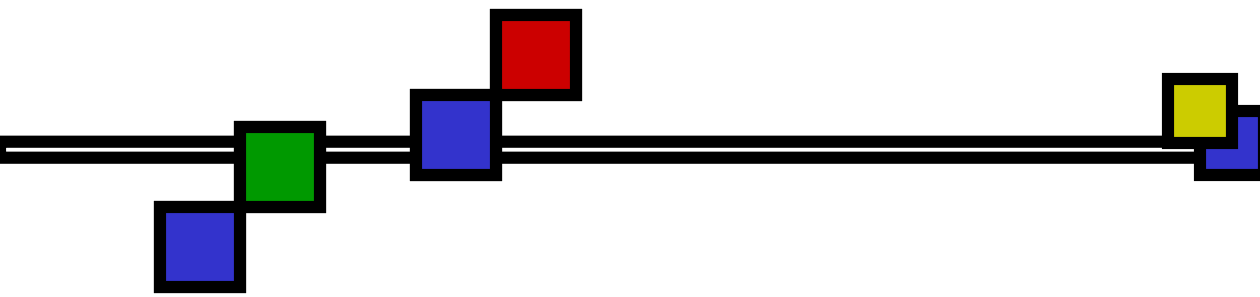
Ballschule bei Frau Jentsch

Jedes Kinder durchläuft (fast) jedes Angebot im Laufe seiner Grundschulzeit.

Der Schulchor leistet einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung kultureller Höhepunkte im Dorf (Feste und Feiern der Vereine). Dieser findet montags in der 6. Stunde statt.

Außerdem wird dienstags in der 7. Stunde der Kurs „Flinke Nadel“ angeboten.

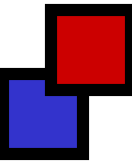
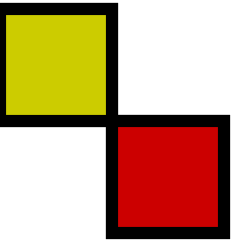


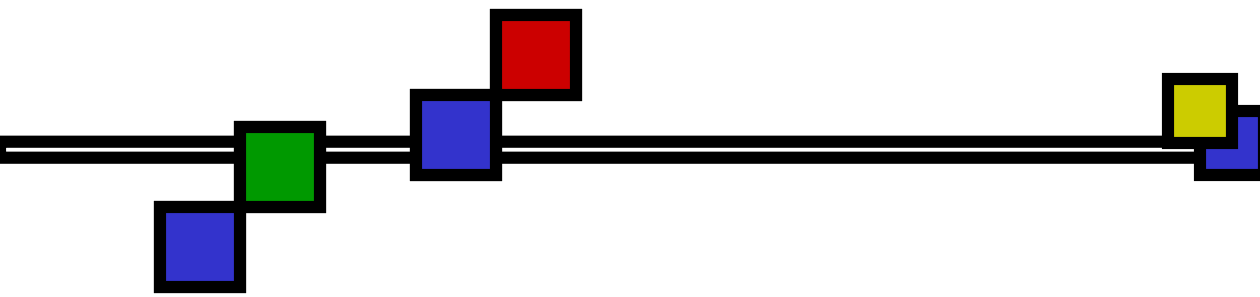


Außerunterrichtliche Veranstaltungen

Bereits zur Tradition gewordene Höhepunkte sind:

- Aufnahme der Schulanfänger
- Herbstlauf
- Klassenweihnachtsfeiern
- Frühlingsingen
- Schulfasching
- Sportfest
- Besuch der Karl-May-Spiele in Bischofswerda
- Abschlussfeier in jeder Klassenstufe am Ende des Schuljahres
- Feierliche Verabschiedung der Schüler der 4. Klasse mit Eltern
- jährlich ein Theaterbesuch

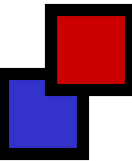
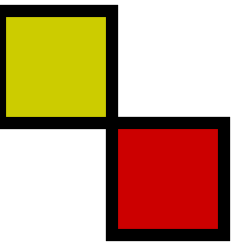


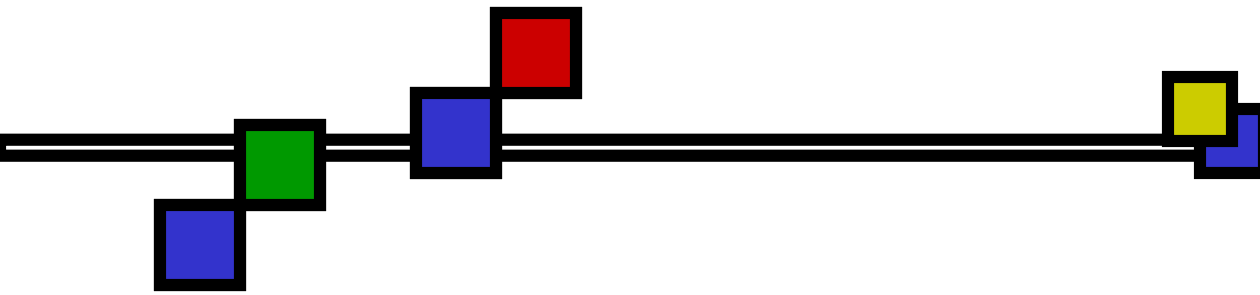


Wandertage und Klassenfahrten

Zu Beginn jedes Schuljahres werden in Absprache mit den Eltern, die Ziele der drei Wandertage festgelegt. Um diese Entscheidung zu erleichtern, wurden Vorschläge für jede Klassenstufe erarbeitet. Diese sind so gewählt, dass sie Themen des Unterrichtes, besonders des Heimatkunde/ Sachunterrichtes, unterstützen und die Kenntnisse der Schüler über ihre nähere Heimat vertiefen.

Klassenfahrten in Jugendherbergen oder Schullandheime sind ausschließlich für die Klasse 4 vorgesehen. Sie bilden gleichzeitig einen Abschluss der Grundschulzeit. Damit eine finanzielle Überlastung vermieden wird, werden diese Fahrten langfristig mit den Eltern abgesprochen und vorbereitet.





Gestaltung der Räumlichkeiten unter pädagogischem Aspekt

Klassenräume

Der Klassenlehrer ist für die Ausgestaltung und Ordnung in seinem Klassenzimmer verantwortlich. Er schafft unter Einbeziehung der Schüler ein angenehmes Arbeits- und Lernklima.

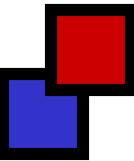
Schulhaus

Die Wandzeitungen und Pinnwände in der unteren Etage werden durch die Kunst – und WerkenlehrerInnen sowie deren Klassen gestaltet.

Auch die Gestaltung der oberen Etage und der Vitrine ist Aufgabe der Kunst – sowie WerkenlehrerInnen mit Produkten aus dem Unterricht bzw. den GTA-Kursen.

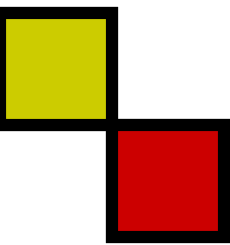
Für Informationen steht die Litfaßsäule zur Verfügung.

Die Fensterbilder wechseln je nach Jahreszeit.





Elternarbeit



Ohne ein vertrauensvolles Miteinander von Schule und Elternhaus ist eine erfolgreiche Erziehungsarbeit nicht möglich. Daher sind in jedem Schuljahr mindestens zwei Klassenelternabende vorgesehen.

Außerdem findet im 1. und 2. Halbjahr ein Lehrersprechttag statt. Hierbei haben die Eltern die Möglichkeit, ganz individuelle Anliegen und Probleme mit dem Klassen- oder Fachlehrer sowie mit der Schulleitung zu besprechen.

Das Schulgesetz regelt die Mitwirkung der Eltern im Schulbereich durch den Elternrat und die Schulkonferenz.

Besteht keine zusätzliche Notwendigkeit treffen sich Elternrat und Schulkonferenz 2x jährlich.

Durch beispielhaftes Engagement einiger Eltern wurde der „Förderverein der Grundschule Burkau“ gegründet.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10€. Dem Verein gelang es, Gelder vom Land zu erhalten und mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung entstand ein Freizeitbereich für die Grundschüler. Dieser wird sowohl für den „Unterricht im Grünen“ als auch für verschiedene Feste und Feiern genutzt.

